

Der Mann, auf dem große Hoffnungen ruhen



HOLZMINDEN. Sein Empfang war herzlich, doch viel Zeit zum Eingewöhnen hat Ingo Goldammer nicht. Der Geschäftsführer der neu gegründeten MVZ Holzminden gGmbH weiß, wie groß die Erwartungen an ihn sind. Er soll und will die Medizinischen Versorgungszentren stabilisieren und weiterentwickeln, will ein möglichst breites medizinisches Angebot in Holzminden erhalten – und das am besten in ganz kurzer Zeit. Eine Mammutaufgabe. Doch Goldammer steht nicht allein da. Im Gespräch mit dem TAH lobt er die motivierten Mitarbeiter und die niedergelassenen Ärzte, die ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit bekundet haben. Und natürlich stehen auch Landrat Michael Schünemann (links) und Holzmindens Bürgermeister Christian Belke eng an seiner Seite. (bs) FOTO: BS **» SEITE 11**

Ein ausgewiesener Fachmann für die neuen Medizinischen Versorgungszentren

Ingo Goldammer ist Geschäftsführer der MVZ Holzminden gGmbH – Er will den Betrieb stabilisieren und weiterentwickeln

VON BIRGIT SCHNEIDER

HOLZMINDEN. Zuerst hat sich Ingo Goldammer im weitläufigen Holzmindener Krankenhaus mit seinen zahlreichen An- und Umbauten noch verlaufen. Einige Wochen später führt der Geschäftsführer der neu gegründeten MVZ Holzminden gGmbH zielsicher durch die Klinik-Flure und erzählt davon, wie beeindruckt er ist von der technischen Ausstattung des Krankenhauses, „die sonst nur in Unikliniken zu finden ist“, von den motivierten Mitarbeitern, die er übernommen hat, und von der Bereitschaft der niedergelassenen Ärzte im Kreis Holzminden zur engen Zusammenarbeit mit dem Team der Medizinischen Versorgungszentren. Ingo Goldammer weiß, dass vor ihm eine Mammutaufgabe liegt, dass er in kürzester Zeit Erfolge liefern, die ambulante Versorgung der Menschen im Kreis sicherstellen und möglichst ausbauen soll. „Mich reizt die Aufgabe“, sagt er. Und er bringt dafür jede Menge Erfahrung mit.

44 Jahre alt ist der gebürtige Rheinländer, der an der Uni in Köln seinen Diplom-Kaufmann gemacht hat mit dem Schwerpunkt Gesundheitswirtschaft, die Hälfte seines beruflichen Lebens in der Beratungswelt arbeitete und in den letzten sieben Jahren als Geschäftsführer der Iltalkliniken in Pfaffenhofen gearbeitet und dort für die MVZ und die Service-Gesellschaften zuständig war. Fragt man ihn, wie er sich sieht, bekommt man eine eindeutige Antwort: „Ich bin Klinikmensch, ich bin Gesundheitsmensch seit meinem ersten Berufstag.“ Dass die Verantwortung, die er in Holzminden übernimmt, für ihn nicht nur ein Job, sondern eine Berufung ist, wird deutlich, wenn er über die ersten Wochen in der Stadt an der Weser berichtet – und über das Arbeitspensum, das er bereits absolviert hat.

Gesellschaftsgründung im Eilverfahren

„Wir haben mit Ingo Goldammer genau den Richtigen“,

sind sich deshalb auch Landrat Michael Schünemann und Holzmindens Bürgermeister Christian Belke sicher. Die beiden sind quasi die Chefs des neuen Geschäftsführers. Am 22. November musste Michael Schünemann mit der Schließung des insolventen Krankenhauses Holzminden eine Horrornachricht verkünden. Was folgte, waren Beschlüsse von Stadtrat und Kreistag im Schnellverfahren. Wenigstens die ebenfalls insolventen Medizinischen Versorgungszentren sollten gerettet und damit die ambulante Versorgung im Landkreis Holzminden gesichert werden. Immerhin acht Facharztpraxen gehörten zum Agaplesion MVZ: Chirurgie und Orthopädie, Gynäkologie und Allgemeinmedizin, Neurologie, Radiologie und Kardiologie und die für ambulante Operationen wichtige Anästhesie.

Innerhalb kürzester Zeit wurde eine neue gemeinnützige Gesellschaft gegründet, „Agaplesion“ aus dem Namen gestrichen. „MVZ Holzminden gGmbH“ heißt die Gesellschaft jetzt, die von der Stadt und dem Kreis getragen wird. Ihren Platz wird sie in den Räumen des ehemaligen Krankenhauses finden. Das MVZ Sollingstraße und das MVZ Erwin-Böhme-Straße werden in diesem Jahr dorthin umziehen, um Synergien zu nutzen. „Wenn ein Krankenhaus schließt, entsteht eine Lücke“, weiß Ingo Goldammer. Die gilt es zu schließen, so schnell wie möglich. Dazu gehört übrigens auch die Informationslücke, die sich bei so manchem Patienten aufgetan hat. Während der eine gar nichts davon weiß, dass das Krankenhaus geschlossen wurde, glaubt der andere, dass auch die Medizinischen Versorgungszentren nicht mehr arbeiten – und bleibt, obwohl ein Termin vereinbart war, zum Beispiel in der Radiologie – einfach weg.

Fachpraxen arbeiten weiter

Dabei arbeiten die einzelnen Facharztpraxen unvermindert weiter. Einschränkungen gibt



Neuer Geschäftsführer: Ingo Goldammer freut sich auf die anspruchsvolle Aufgabe, die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) Holzminden neu aufzustellen und auszubauen.

BIRGIT SCHNEIDER

es zurzeit nur in der Gastroenterologie und beim ambulanten Operieren. Doch Ingo Goldammer ist zuversichtlich. Erste Gespräche mit interessierten Fachärzten im Bereich Magen und Darm sind bereits geführt. Und das Ambulante Operieren soll ab 1. Februar wieder möglich sein. Gerade wird dafür das Team zusammengestellt aus ehemaligen Klinikmitarbeitern. Auch das Schlaflabor soll schnellstmöglich wieder aktiviert werden.

Doch es sind nicht nur personelle Lücken, die Ingo Goldammer schließen muss. Einen Vertrag hat der Gesundheits-experte erst einmal für ein Jahr. Goldammer ist den Holzmindenern von dem Beratungsunternehmen empfohlen worden, die den Kreis im Insolvenzverfahren fachlich zur Seite standen. In diesem Jahr, so Michael Schünemann, soll der neue Ge-

schäftsführer die Umstrukturierung der MVZ Holzminden gGmbH abschließen. „Wir müssen sehen, wie sich in dieser Zeit die Zahlen entwickeln“, erklärt der Landrat, wohl wissend, dass die Gesellschaft nach einem Jahr wohl noch nicht aus den roten Zahlen herauskommen wird. „Die Politik weiß das.“ Ziel ist es, das MVZ Holzminden innerhalb von zwölf, 15 oder 18 Monaten so zu restrukturieren, dass es an einen Träger übergeben werden kann. „Der wird es aber nur übernehmen, wenn es nicht defizitär ist“, so Schünemann.

Erst Schwarze Zahlen und dann vielleicht auch mehr

„Ziel ist die Sicherung der elementar wichtigen ambulanten Versorgung auf wirtschaftlicher Basis“, formuliert es Holzmindens Bürgermeister

Christian Belke. In den nächsten Monaten werde man deshalb die Ärmel hochkrepeln müssen. Erarbeitet werden müssten ein medizinisches Konzept ebenso wie ein personelles Konzept und schließlich auch ein Konzept, wie die Infrastruktur des Krankenhauses genutzt werden kann. Rund ein Drittel des Gebäudes, so Landrat Michael Schünemann, solle für das MVZ Holzminden genutzt werden. Zwei Drittel wollen Landkreis und Stadt, die das Gebäude samt Inventar aus der Insolvenzmasse gekauft haben, vermieten. Es gebe, so Schünemann, eine ganze Reihe von Interessenten.

„Mir persönlich ist nicht bange“, versichert Christian Belke, „dass wir das gesteckte Ziel erreichen.“ Er stützt sich dabei auf das „klasse Personale, das aktiv mitwirkt“. Als Erstes gelte es, den Mitarbei-

tern und den noch werdenden ehemaligen Mitarbeitern eine gesicherte Perspektive und das Signal zu geben. „Es gibt noch Platz in der neuen Struktur.“ Und die könnte zukünftig durchaus noch wachsen, hin zu einem Regionalen Versorgungszentrum, das dann auch über Krankenhausbetten und vielleicht sogar eine Notaufnahme verfügen könnte. „Wir beobachten die Regionalen Gesundheitszentren im Umfeld mit Argusaugen“, so Landrat Michael Schünemann. Allerdings habe es von denen noch keines geschafft, aus dem Defizit herauszukommen und schwarze Zahlen zu schreiben.

„Wir sollten jetzt den ersten Schritt machen, um dann den zweiten folgen zu lassen“, erklärt Christian Belke. Er warnt davor, sich zu verzetteln, erklärt aber auch, „wirschließen perspektivisch nichts aus.“